

# Unvorhergesehenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 28-29: **Energetisch sanieren**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Sexy Gebäudetechnik

Text: Nina Egger



Dieses traumhaft schöne Foto dürfte die Herzen aller Gebäudetechnikerinnen und Maschinenbauerinnen höher schlagen lassen. Voilà, Anlagenteile wie Rohre und deren Anschlussstücke müssen nicht unansehnlich sein. Wer einmal in einem technischen Museum alte Schiffsschrauben und Dampfturbinen gesehen hat, kennt das optische Potenzial von Metall. Zu einer Zeit, als der Übergang Kunstschmied–Schmied–Schlosser–Bauschlosser noch fließend war, wurde Gebrauchsgegenständen und industriellen Maschinen viel mehr Aufmerksamkeit gewidmet als heute. Jede Schraube, jede Niete, jede Muffe wurde liebevoll als kleines

Kunstwerk gestaltet. Ästhetik und Funktionalität gingen Hand in Hand. Eigentlich gibt es keinen triftigen Grund, weshalb das heute nicht mehr so sein sollte – und dennoch ist die Ausführung der meisten Haustechnikanlagen, vor allem die der oftmals sichtbaren Lüftungsrohre, geradezu eine optische Beleidigung. Häufig ruinieren rechteckige Alu-Rohre die Atmosphäre in einem barocken Traditionscaffeehaus. Was für eine Schande! Hier also der Beweis, dass es auch anders ginge: technische Gebäudeausrüstung mit Sex-Appeal. Und ja, der Mann, der da im Weg hockt, ist tatsächlich David Beckham. Was er da macht? Keine Ahnung. •